

SPD Treptow-Köpenick, Grünauer Str. 8, 12557 Berlin

POSTANSCHRIFT  
Grünauer Str. 8  
12557 Berlin

TELEFON  
030/65496204

TELEFAX  
030/6310775

INTERNET  
www.spd-tk.de

EMAIL  
Gabriele.Schmitz@spd.de

Berlin, den 9.9.2009

### **Einladung zur öffentlichen Übergabe der Gedenkstele zu Ehren von Otto Wels am 16.9.2009 in Berlin-Friedrichshagen**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen,

die deutsche Sozialdemokratie will am 70. Todestag des früheren SPD-Parteivorsitzenden Otto Wels mit einer Stele in der Nähe seines langjährigen Wohnortes in Berlin-Friedrichshagen seiner Ehre und seinem Mut gedenken. Wir wollen an all jene erinnern, die sich mit Leib und Leben für die deutsche Demokratie eingesetzt haben, und zugleich allen Demokraten Mut machen, auch dort für eine starke Demokratie einzutreten, wo Rechtsextremisten beginnen wieder Fuß zu fassen.

Die Stele wird gemeinsam mit dem ehemaligen Parteivorsitzenden und Bundeskanzler **Gerhard Schröder**, der seit Juli 2006 Schirmherr der Aktion „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland“ ist, der Öffentlichkeit übergeben.

**16. September 2009**

**10.30 - 11.15 Uhr**

**Bölschestraße 27-30 in Berlin-Friedrichshagen  
vor der Christophoruskirche**

**"Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht."** Die Worte, die der Parteivorsitzende der SPD, Otto Wels, im Reichstag Adolf Hitler angesichts der beginnenden Verfolgung entgegen rief und mit denen er das Ermächtigungsgesetz ablehnte, waren bitterer Ernst. Als Wels gemeinsam mit den SPD-Abgeordneten am 23. März 1933 den Weg zur Kroll-Oper, dem provisorischen Tagungsort des Reichstages, beschritt, passierte er ein Spalier von johlenden und drohenden SA-Männern. Obwohl ihm nahegelegt wurde, nicht selbst ans Rednerpult zu treten, und obwohl keine Aussicht darauf bestand, den nationalsozialistischen Umsturz parlamentarisch zu stoppen, ließ sich der SPD-Vorsitzende nicht von seiner Absicht abbringen.

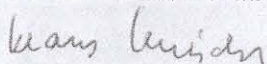
Tatsächlich waren Freiheit und Leben von Sozialdemokraten im März 1933 bedroht. Otto Wels hatte wegen des Terrors der Nationalsozialisten seit Wochen nicht mehr in seinem Haus in der Rahnsdorfer Str. 23 in Berlin-Friedrichshagen leben können. Zeitweise hatte er Deutschland verlassen müssen. Viele Sozialdemokraten, Parteiführer ebenso wie Tausende von einfachen Parteimitgliedern, endeten in Konzentrationslagern oder im Exil. So auch Otto Wels: Er starb am 16. September 1939 in Paris.

Die 94 Neinstimmen aus der vom Terror der Nationalsozialisten dezimierten sozialdemokratischen Reichstagsfraktion blieben isoliert. Die KPD war bereits verboten. Keine andere Partei im Reichstag schloss sich den Sozialdemokraten an. Otto Wels begründete die Verweigerung der Sozialdemokraten, die Demokratie in Deutschland mit einem Gesetz zu beseitigen und stellte sich gegen Intoleranz, Gewaltpolitik und den Nationalsozialismus:

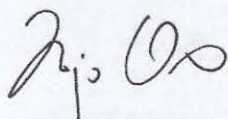
"Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus. [...] Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten. [...] Das Sozialistengesetz hat die Sozialdemokratie nicht vernichtet. Auch aus neuen Verfolgungen kann die deutsche Sozialdemokratie neue Kraft schöpfen. Wir grüßen die Verfolgten und Bedrängten. Wir grüßen unsere Freunde im Reich. Ihre Standhaftigkeit und Treue verdienen Bewunderung. Ihr Bekennermut ihre ungebrochene Zuversicht - verbürgen eine hellere Zukunft."

Wir laden Sie herzlich zu der Veranstaltung ein.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Klaus Ulbricht  
Kreisvorsitzender der SPD Treptow-Köpenick



Kajo Wasserhövel  
Bundesgeschäftsführer der SPD  
und Direktkandidat für den Deutschen Bundestag in Treptow-Köpenick

